**Zeitschrift:** Neues Berner Taschenbuch

Herausgeber: Freunde vaterländischer Geschichte

**Band:** 7 (1901)

Artikel: Aktenstücke über das Schützenwesen

Autor: Türler, H.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-127733

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 26.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Aktenflücke über das Schützenwesen.

I.

Schultheiß und Rat von Murten laden die Büchsenschützen von Biel zu einem Gesellenschießen auf den 4. Hkt. 1534 ein.

## Wie man ein schneßet verfundet.

ersamen fromen vesten sursichtigen whsen schutzenmenster und gemein buchsen schutzen der statt Byell embietten wir schulthes und rat zu Murtten, als unsern insonders lieben nachpuren und getruwen pundt= anossen, unser frundlich gruß und willig dienst allzyt bevor, und fügent uch hiemit zu vernemen, das wir in ansechen vylfaltiger liebe und eer, so uns hievor allent= halben begegnet, ouch zu merung fruntlicher geselschaft und ufpflanzung guter nachpurschaft, mit hilf und ftur guter herren und gesellen, ein erlich schencke unser ge= bure nach an ein gesellenschießent haben gesolgen lassen und also ein gemehn gesellen schheßent uf sontag nechst nach Michaelis, so dann ist der vherdt tag Octobris schner komendt, alhie zu Murten in der statt uf be= stimpter aplstatt mit nun schutzen zu dryen schwa= benden schiben, mit schwäbenden armen und abgegurther gewere, ein jeder mit syner engnen buchsen, on allen vortenl, in rechter und gewonlicher wyte des stands, und wirt der toppel funf baten, die höchste gab sechs soum wyn fry ungemindert, der ritter schutz ein guldin, und

bem alten harkomen nach von jedem soum ein baten gegeben. Deßhalb gunstig lieb und getruwen pundts gnossen ist an uch unser flyßig bitt und begår uns allbann zu besuchen und wellichem es gesallen wirt, sinen psening mit uns zu verzeren und sich der geselschaft, vortebls und gewinnes, als wir uch wol gonnent, tehlshaftig zu machen, der mag uf sampstag ze nacht alhie zu Murtten in der statt an der herberg erschnen, morndes am sontag ein vorschheßent zu haben und dannenthin mentags früh den schneßent anzesachen, beseren wir uch mit gedurlicher geselschaft zu vereeren und umb uch unserm vermögen nach fruntlicher whß zu beschulden. Geben under unser statt gemeind ufgedrucktem insigel den sibenden tag Septembris, als man zalt XVc (=1500) XXX III Jar.

Eintragung im Formularbuch des Stadtschreibers Ludwig Sterner von Biel, Seite 148, im Stadtarchiv Biel.

### II.

# Ginladung zu einem Schükenfest in Mülhausen 1540.

Wenn man ein Gemehn schheßen will haben, so schript man allenthalben also.

Den edeln ehrenvesten ersamen sursichtigen und whsen burgermeistern schultheißen roth ouch schutzen= mehstern und gemehnen schheßgsellen behder gschutz des armbrusts und Landt oder zilbuchsen der statt Bhell entbuten wir burgermehster und roth ouch schutzenmeister und schießgsellen der statt Mulhusen am obren Elsas unser gantz willig und fruntlich dienst hedem dem gbur zuvor, und sügen uch hiemit zu wussen das wir umb freud und kurzwyl, mehrer frundtschaft und guter gsel=

schaft willen ein fruntlich fry schneßen mit dem arm= brust oder stahel und den zul oder handtbuchsen (schutzen) zu halten furgnomen haben, in mossen und gstalt wie hernoch volgt, namlich so sol ein heder arm= brust schutz, so zu solcher gselschaft und kurtwyl zu komen willens, uf sontag den ersten Ougstmonats schierist kunftig und die buchsen schutzen uf sontag vor Laurentii, den achten tag obgnants monats morgens, so die glock enlfe schlot, alhie zu Mulhusen an verordneter zul= statt unverzogenlich erschinen und uß gmehnen schutzen shbuer zu erwöllen, von denen wir zwen us den unsern und von den frombden funf oder wo sovyl der frombden schutzen vorhanden, von den unsern dry und den frombden fechs, das sind nun, jo des schießes geübt und erfaren, nemen und ziechen wöllen, die dann alle irrung und züfällende breften das schießen belangen, sovyl hier in nit ustruckt, sollend macht haben zu endtschenden und sunst von gmeiner schuken wegen das schießen zu ordnen, den doppel zun noochgoben, wie man gwonlich pflicht, schöpfen und legen; und was also durch sy entscheiden hunglegt und geordnet, by dem soll menigklich unge= wegeret bliben, und sobald die sybner oder nuner er= wölt sind, soll ein heder armbrust schutz synen boltz lossen bichriben, und ein heder buchsen schutz sin buchsen bschowen und zenchnen lossen, demnoch das schießen unverzogenlich anfahen und sowyl man den selbigen tag erreichen, schutz than werden, die nochvolgenden tag aber, so lang sich das schießen erstrecken wirt, soll all= wägen, wan die glock sechse schlot am morgen, widerumb angschossen und gegen dem obent umb die funfte un= gforlich ufghörtt werden. Und sollend uf der armbruft schutzen anlstat zwentig und sechs schutz und uf der buchsen schuken zhlstat achkechen schuk than werden und das armbruft schießen gschen in dry zirckel; do en jeder dise anzengte große hat (eine Zeichnung der Größe fehlt), und werden die selbigen ungforlich dry vierteil einer ellen wyth von eim nagel zu dem andern in kleeblats wys ston in unversertem fryem rhein by gwonlicher zylstat, so uns von unsern g(nädigen) h(erren) darzu vergunt, mit frhem schwebendem arm und abgetrentem wammesärmel, wie schießens recht und gwonheit (ist). Und wurt der sitz zu gmeltem armbrust schießen un= gforlich dryhundert hieneben verzenchnetem werkschüch wyth. Es soll ouch kein größer bolk geschossen werden, er möge den durch das loch, so ouch hieunden gestämpst stot. Der buchsen schutzen schießen ist sybenhundert obgemelter werckschuch wyth in dry schwebendt unverserte schyben, deren hede drythalben werckschüch vom nagel an alle orth halten. Und soll also ein heder schutz beh der zylstätt redlich und on allen gferlichen vortenl, wie schießens recht und gwonheht ist, mit schwebendem frhem arm, on allen btrug noch altem loblichen harkomen schießen, dann wöllicher anders erfunden wurt (soll) uß er= kanntnuß der syben oder nunern noch größe der schuld aftroft werden. Und zu solchem schießen haben wir burger= mehfter und roth von gemenner statt Mulhusen wegen, es komen glich wenig oder vyl schutzen, uf bende zyl= ståt und uf ein hede besunder zwentig und funf gulben, ein pfundt funf schilling guter Basler werung fur den gulden gerechnet, fry bevor zu geben bewilliget, die ouch an eyner zeden zilstat als die erst und best gob un= verändert syn und bliben soll. Demnoch wurt ein heder schutz ein pfundt gmelter Basler wärung oder zwölf Costenger bagen dopplen und nit wyther yn zu legen

pflichtig inn, uß wölchem hnglegten gelt, noch roth und gutbduncken der sybner oder nuner goben oder gwinnen gmacht werden sollen. Wolcher schutz ouch uff benden zulstätten in gmeltem schießen und uff ein nedt= wedern insonders ein gob oder neben gob gwinnen wurt, foll von eim neden gulden den crußer haruß zu geben schuldig syn, schryber und zenger darmit zu er= halten. Harumb ist unser fruntlich bitt und beger, ir wellen umb unser und güter geselschaft willen hierin noch verträwen mit sampt andern giten gsellen üwern umbispen und nochpuren, denen wir nit allen schriben konnen, uf vorbestimpt zu früher tagzit by uns und an unserer zylstat unverzogenlich erschynen, so wollen wir uf das furderlichest zu schießen anheben und (ob Gott wyll) uch allen sampt und sonders gut fruntlich gesel= schaft halten und lensten, darzu solches in derglychen und mehrem umb uch alzyt willig und mit gnengtem willen verdienen. Dessen zu worer urkundt, so haben wir unser statt Mulhusen secret ynsigel harunder uff= truckt, der geben ist den sibenzehenden tag brochmonats, do man von der geburt unseres herren Jesu Crifti zalt funfzechenhundert und viertig jor.

### III.

## Hößten ordnung von Bern (von 1530).

Ordnung und stattutten, der sich haltet die ersame geselschaft gmenner buchsen schutzen diser löblichen statt Bern in disem jar, gezalt nach der mönschwerdung Eristi unsers hehlands thusent fünshundert und drußig ernuwert und durch unser gnädig herren zu Bern bestätiget.

Als dann nuzit fruchtbares und erschießlichers einer jeden statt oder regiment zu lob nuz eren wolfart

hilf und troft fin mag, dann wo in follichem ein eerliche mannzucht in guter fruntschaft ennickheit und brüderlicher lyebe erhalten, die dann furnemlich durch erbere turk= wyl erfolgt, gefurdert und gepflanget wirt; domit aber dieselbig in ståter haltung und bestentlichem wasen be= lyben mög und mit dheinem unrat geschwächt noch zer= trennt werde, so ift von noten, das ordnung pollich zucht und straf sthf und vest hierin gesetzt und an mengklichem gestrars one nachlaß gehalten werde; harumb wir gemehn buchsen schutzen der ersamen geselschaft diser löblichen statt Bern uns einhällenklich beraten verennt und entschlossen, der ordnung polich und statuten nach unserm alten loblichen bruch und guter gewonheht, wie ouch unsere frommen vordern, alles vermögens nach ze gan, ze geleben und statt ze thund mit etwas kleyner endrung in disem dryßigosten jar beschlächen, als hernach volgt und von artickel zu artickeln engentlich geschriben stat.

Des ersten: so hand wir gesetzt und geordnet, wöllicher sich des schreßens ansengklich undernommen oder von nuwem uf mit uns befröwen und gebruchen will, der soll zu einer bekanntnuß sins nuwen ausangs zylstattrecht namlich den meystern sunf schilling geben und söllichs innerthalb acht tagen one allen wytern ufzug usgericht haben; wellicher söllichs aber nit thun und ubersechen wurd, dem soll der zug und alle kleynsötter gentlich abgeschlagen und dheinswegs nachgelassen werden, diß er die 5 3. den meystern gwert und geben hat.

Der ander artickel: so haben wir geordnet, das ein jeder schheßgesell, so man umb die hosen schießen will, sich uf die zylstatt nach dem imbis versüge, dann sobald es einlisse schlecht, wirt man ansachen umb die hosen ze schheßen; welcher aber umb die eilste stund uf die zylstatt nit komen möcht, der soll aber sinen toppel dahin schicken, das er zu der XII. stund umb mitten tag geleht spe; so er aber söllichs übersechen und darnach komen wurde, wann der erst schutz beschechen, der hat sin ersten schutz verloren, doch herren oder lips=not ehnem jeden vorbehalten.

Der dritt artickel: wann man in der wuchen, es spe an son= oder werchtagen, ein gemein schießen halten will, sollend die mehster sollichs gemeinen schheßgesellen vorhin ze erkennen geben; was dann inen mit merer sthm und volgung geliept, dem soll nachkomen und gelept werden. Welcher aber wider das mer handlotte, der soll nach gemeiner studengesellen erkanntnuß gestrast werden; darnach wuß sich ein jeder ze halten. Ob aber gemehn schhßgesellen ein gemehn schneßen haben wellent, sollend die mehster verbunden syn, nach irem begern ein gemehne srog dorumb ze thünd.

Der vierd artickel: so ist unser genklich will, das ein jegklicher schheßgesell, so mit uns umb die hosen und ander gaben schheßen will, sinen ehgnen ungedingten schheßzug habe, es were dann sach, das im sin ehgner schheßzug uf der zhlstatt abgangen, etwas gebrästen uberkomen oder denselben zu bessrung by dem schlosser hette; doch so soll er verschaffen, das im sin schheßzug innert XIIII tagen one wytern uszug gesertiget und gemachet spe, dann wöllicher söllichs ubersäche, mag die hosen nit gewinnen; im soll ouch der zug nit geben werden.

Der funft artickel: so hand wir zesetzt und geordnet, wellen ouch gehept haben, das dheiner, so umb unser gnedigen herren hosen schheßen will, sich des tags understande, an gewonlicher zylstatt probierlich ze beschießen,

weder zu der mur noch frher schyben; wellicher aber söllichs verachten, der mag die hosen des tags nit gegewinnen. Des spe ein jeder schneßgesell hiemit gewarnet.

Der sechst artickel: es soll ouch kenn schnefgesell sich in den zylstand versügen und ansachen schneßen, er habe dann vor und ee sinen doppel gelegt, by der büß nach gemehner stubengesellen erkanntnuß.

Der sibend artickel: es soll auch teyn schneßgesell sur den andern stan, weder am banck noch am zylstand, im habends dann die mehster erloupt by der büß eins schillings, von jedem übertretenden one nachlaß ze bezüchen.

Der viii artickel: ob sich begeben, das zwen schheßgesellen uß einer buchsen schheßen welltent, so hat der, des die buchsen ist, gewalt sur die andern all in zu schlachen; doch so mag der, des die buchsen ist, ordenlich vor oder nach dem selben schheßen, dann wir sollichs behden in die wal gesetzt haben.

Der ix artikel: so ist unser entlich entschluß, will und mehnung, wann miner herren vögt und amptlut, so ouch buchsenschußen weren, zu uns uf die zhlstatt komen, mit uns umb die hosen und ander gaben ze schheßen, die aber iren ehgnen schheßzug by inen nit hettend, die mögent nit desterweniger, wie ouch ein anderer gemehner schheßgesell, als wann er sinen ehgnen schheßzug zügegen hette, mit uns zu gewinn oder verslurst schheßen, one mengklichs intrag und widerred.

Der x artickel: wann ouch ein schheßgesell in den zylstand getretten, der soll surderlichen abschheßen, und ob er zum dritten mal angeschlagen und nit abgesichossen hette, der ist umb denselben schutz komen.

Der xi artickel: und so einer nebend dem husli schusse, do aber ein anderer im rechten zilstand stånde und ouch schressen wölte, derselbig git zu rechter buß ein schilling, so dick ers beschuldet.

Der xii artickel: so hand wir gesetzt, ist auch unser will, das dhein schweßgesell engens gewalt hinus zu der schwben gange, im habinds dann die menster erstoupt oder dohin verordnet; wellicher aber das übersichen, der ist zu rechter buß 1 ß verfallen.

Der xiii artickel: man wirt ouch hinfur einem jeden schneßgesellen sin abent brot gemeinlich surstellen, so das glögkli anzogen wirt; wellicher sich dann darzu sumig machen, dem werden die mehster noch nhemands anders utzet whter ze antwurten noch zu geben schuldig syn. Harnach wuß sich ein jeder ze schicken.

Der xiv artickel: wir wellen ouch das kehn schieß= gesell in das hus keren solle, allda ze trinken, vor und eb die gemeine abent urti ansacht, zethund by der buß eins schillings.

Der xv artickel: es soll ouch ein jegklicher schieß= gesell sich mit allem ernst und vermögen gegen mengk= lichen schießgesellen und besunders den frombden eren luten, so uf unser zylstatt mit uns ze schyeßen oder sunst ze kurywylen kament, aller zucht ere liebe und demut mit worten und wercken beslyssen zu lob eeren und wolgesallen unser aller und vor an unser gnedi= gen herren und einer löblichen statt Bern.

Der xvi artickel: und domit dhein uneynigkeht zwhstracht nyd haß zangk hader verdruß oder unwill under uns ehnichs wägs entstande, sunders brüderlich gehäll liebe frundschaft und einmütigkeht vest und styf zwuschen uns belyben mög, so hand wir mit höchstem ernst

angesechen geordnet und gesetzt, wellen ouch ein jeden schießgesellen hiemit gar ernstlich und brüderlich gewarnet haben, namlicher wellicher der were, so sich argweniger gemeinschaft rottung parthy gerün sundriger verstäntnuß versammlung untrüwlichen vorthehls, doruß dann söllischer unrat wie obstat erwachst, hehmlich oder offenlich uf unser studen oder zylstatt gebruchen wurd, der soll nach gestaltsame sins verschuldens und nach gemehner studen gesellen erkanntnuß gestraft und dorin nhemands verschonet werden, er sig rych oder arm, darzü miner herren straf whter vorbehalten. Darnach wuß sich ein jeder ze halten.

Der xvii artickel: so hand wir gesetzt und geordnet, wellicher schneggesell ein unzucht grobkheht oder unvermunft mit worten oder werden began wurde, namlich so einer uppicklich schwüre, got lesterte, zutruncke, koppete, surzte, einer dem andern böse wort gebe, schalckete, trazete, verachtete, schmächte, zu im schlüge, geschandte, letzte, an lyb eer oder gut schädigete, sich uberfullte, spysoder tranck uß aberfluß von im leyte und der gelych unzuchtig handlungen und schandtlichen gebärden gebruchte, der soll ouch nach gemeiner stubengesellen erstanntnuß nach sinem verdienen gestrast werden, er sygwes statz er wolle. Wir wellen ouch unser gnedigen herren stras und verbott hierin vorbehalten haben. Darnach wuß sich ein jeder vor unzucht ze beheben.

Der xviii artickel: wann man ein gemein bott uf der stuben oder zylstatt halten will, wellichem dann darzü gebotten wirt, es syge by der stuben truw oder sunst, der soll surderlich dar keren und gewertig syn, by der büß eins schillings.

Der xix artickel: wir haben ouch angesechen, wellicher schneßgesell an sinem gethanen schutz bedurlichen mangel und zu clagen hette, der soll und mag zu den verordneten keren, die im die menster wol anzöugen können. und also den selben sin beduren und clag eroffnen; was dann dieselben nach besichtigung des mangels erkennen, doby soll es belyben, one alle widerred.

Der xx artickel: So wuß ouch ein jeder schneß= gesell, dermaß in andern dingen ze kurkwylen oder spylen, welcher gestalt es syge; versumpt er sich sins schukes, so ist er dorumb kommen. Harnach wuß ein jeder ze kurkwylen.

Der xxi artickel: wellicher schießgesell in einem zhlstand stånde und nit zå der rechten schyben schusse, der soll ouch nach gemeiner stuben gesellen erkanntnus gestraft werden.

Der xxij artickel: es soll ouch keiner by der schyben bly uslesen, wellicher aber sollichs ubersechen, der git zu rechter buß ein schilling.

Der xxiij artickel: wir wellen ouch, das ein jeder schreßgesell den zug selber von dem ußtehler empsache, domit der ußtehler wussen mög, wäm er den zug ußgestehlt oder nit geben hat. Er soll ouch den zug von dem ußtehler nemen, ob man anfache, umb die hosen und ander gaben ze stechen; dann wellicher söllichs ubersicht, hat sinen zug verloren.

Der xxiiij artickel: und so einer sin buchsen in zornigem mut von im wirst, der soll zu büß geben ein schilling.

Der xxv artickel: es ist ouch unser ernstlich will und entschluß, wellicher schneßgesell hinsur die hosen gewinnet, der git den mehstern zechen schilling fur syn gewinn und fur den kås und ziger, als hievor der bruch gewesen. Er soll auch die selben x  $\beta$  den mehstern angendz one ehnichen ufzug zü handen geben und ußrichten, oder die hosen söllend im nit gelangen, sunders gemehnen schuken verfallen shn.

Der xxvi artickel: so soll ouch der selbig, so die hosen gewunnen hat, des andern nechsten schweßtags by der andern schyben warten und zöugen, darzü dem zöiger hilflich syn, die schyben abzeheben und an schärmen ze thünd; welcher aber das nit täte, soll zü büß verfallen syn ein schilling.

Der xxvij artickel: hinwiderumb so söllend die behd schheßgesellen, so das klennot namlich die sieben und die sechs schilling gewinnent, des andern schheßtags dem fur gewarten und güt gesellen domit surdern; wellich aber die übrigen kleinoter gewinnt, namlich die fünf, die vher, oder dry schilling gewinnent, dieselben söllent gemehnen schheßgesellen, so man die abend urth tüt, inschenken und des tischs in ander weg dienstlich acht haben, und wellicher das nit tüt, gipt zü straf einen schilling.

Der xxviii artickel: wir wellent ouch gehept (han), das unser zöuger von denen, so die sontag hosen gewinnent, erberlich usgericht werde, namlich, so gipt im der gewinner uß schuldiger pflicht ein plaphard und nuzit minder, sunders soll ime nach eeren bedenken. Und als der zöuger hievor halbe nacht urth gehept, so wirt man im hinsür ganze urti uß den doppel von wegen siner belonung der übrigen gaben gefolgen lassen; des soll

er sich benüglich halten.

Diese Schützenordnung ist enthalten im Formularbuch des Stadtschreibers Ludwig Steiner in Biel, Fol. 229 ff., wo sie einzig noch erhalten ist.

### IV.

## Einladung der Armbrustschühen von Büren an diejenigen von Biel.

Den furnemen ersamen whsen schutzenmeister und gemein schhesgsellen des armbrusts der statt Bhell embuten wir schutzenmehster und schneßgsellen der statt Buren unser gant willig und frundlich dienst, hedem dem gbur zůvor, und fügen uch hiemit zů wussen, das wir umb frönd und kurzwil wahrer fruntschaft und güter geselschaft willen vetz uff nechst suntag, so da wirt sin der funfftzechendist tag oustens, schhessen werden mit dem armbruft. Harumb ist unser frundlich flyssig bitt an uch, ir wellen uns nitt verschmachen und zu uns kommen schressen uff obgemelten tag, wie ir als gutt lieb nachpuren vor me gethan. Wo wir dann semlichs umb uch und ein hedem insunderhehtt in noch vhl großern gestalten wussen ze ferdienen, sind wir allzitt ungespart und gut willens, mit hilf des almechtigen, der uch allzitt in langwiriger gesuntheyt ent= halten welle. Datum Xa augusty 1546. Stattschryber.

Orig. in einem Sammelband betr. Biel im Staats= archiv des Kts. Bern.